

# Chemische Allgemeinbildung fördern

## 1. Frankfurter Winterschule der Chemie

■ 41 Chemiestudenten der Universität Frankfurt und 7 ihrer Professoren sowie Betreuer machten sich dieses Jahr zum ersten Mal auf, um in der Steiermark eine Woche lang Chemie zu büffeln. Mindestens sieben Stunden täglich davon hatten die Teilnehmer dieser ersten Frankfurter Winterschule zu absolvieren. Damit das Vergnügen nicht fehlte, gehörten Rodel- und Skiausflüge ebenso zum Programm wie ein Besuch in der Bibliothek des Kloster Admont. Nebenher hatten die Studierenden Gelegenheit, ihre Kommilitonen und Professoren kennen zu lernen, waren doch alle im Schlösschen am Putterer See untergebracht.

Alle Studienanfänger in Chemie, sowohl im Bachelor- als auch im Lehramtsstudium waren eingeladen, an dieser Winterschule teilzunehmen. Falls es mehr Interessenten als Plätze gegeben hätte, war geplant, das Los entscheiden zu lassen oder eine zweite Schule anzubieten. Etwa ein Drittel der Frankfurter Erstsemester in Chemie hatte sich angemeldet, so dass jeder Interessent mitkonnte. Durch Spenden und Stipendien blieben die Kosten für die Studierenden in einem erträglichen Rahmen.

Nach dem Vorbild der Frankfurter Pharmazeuten, die sich seit langem in Winter- und Sommerschulen auf Staatsexamina vorbereiten, ist diese Idee für eine Winterschule der Chemie entstanden. Die Professoren der anorganischen Chemie (Bernd Kolbesen, Matthias Wagner), der organischen (Michael Göbel, Magnus Rüping, Harald Schwalbe) und der theoretischen und physikalischen Chemie (Gerhard Stock, Josef Wachtveitl) hatten allerdings nicht vor Augen, mit den Studenten den Prüfungsstoff durchzugehen. Stattdessen wollten sie die chemische Allgemeinbildung fördern – in der Hoffnung, dass die Studierenden

dann auch das Pflichtprogramm besser bestehen. Die Professoren hatten ein Konzept entwickelt, den Studenten möglichst im ersten Semester und möglichst spielerisch, also mit vielen Übungen und in kleinen Gruppen, die spannenden Aspekte der Chemie zu vermitteln. So wurde erarbeitet, was Methan mit Tsunami zu tun hat, wie die Formen von Schneeflocken entstehen, wie Biomineralisierung zustande kommt, wie man Halbleitersilicium und Mikroelektronik-Chips herstellt, wie Gasteilchen sich verhalten, wie Cyclohexan und Benzol aussehen und wie man aufgrund dieses Wissens die Struktur der DNA-Doppelhelix als Molekülmodell baut.

Die Studenten lernten, dass die Chemie eine Querschnittswissenschaft ist – von den Materialien bis zu den Biowissenschaften – und dass das Studium durch die solide Ausbildung in Chemie einerseits, aber auch in Mathematik, Physik, Quantenmechanik und Biochemie andererseits die Grundlagen legt, um später kreativ forschen zu können.

Die Eindrücke dieser ersten Winterschule und die Bewertung durch die Studenten waren überwältigend positiv. Dieses Experiment wird daher zur festen Einrichtung der Chemieausbildung in Frankfurt werden.

*Harald Schwalbe, Frankfurt am Main*

### ■ GDCh-Karriereservice auf der Analytica

Der GDCh-Karriereservice wird auf der Analytica wieder ein attraktives Programm präsentieren: Die Jobbörse vom 26. bis zum 28. April am GDCh-Stand, Halle B2, Stand 141/240, und den Jobtag am 28. April, Forum, Halle A2.

- **Jobbörse:** Der GDCh-Stand wird von Mittwoch, dem 26. April bis zum Ende der Messe Anlaufstelle für Stellensuchende wie Stellenanbieter sein. Aussteller, aber auch andere Unternehmen, die Chemiker und Hochschulabsolventen verwandter Disziplinen beschäftigen, sind eingeladen, Stellenangebote (auch für Praktikanten, Trainees und Post-docs) am GDCh-Stand zu veröffentlichen. Auch Anbieter, die keine konkreten Stellen ausschreiben, aber kontinuierlich Absolventen der Chemieberufe suchen, können dort Offerten veröffentlichen. Die Stellenangebote stehen während der Analytica allen Besuchern zur Verfügung.

Nach der Messe erscheinen alle Stellenangebote auf den Internet-Seiten des Karriereservice.

- **Jobtag:** Die GDCh lädt mit dem Verband Deutscher Biologen, VdBiol, und der Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie, GBM, am 28. April zum Jobtag. Neben einer Bestandsaufnahme zum Arbeitsmarkt werden Referenten Tätigkeitsbereiche auch abseits der klassischen Karrierewege für Chemiker, Biologen, Biochemiker und -technologien vorstellen. Stellensuchende und Studierende können Jobbörse und Jobtag ohne Anmeldung besuchen. Sie benötigen lediglich eine Eintrittskarte zur Analytica. Für GDCh-Mitglieder gibt es ein Kontingent von kostenlosen Karten. Informationen unter [www.gdch.de](http://www.gdch.de). Ausführliche Informationen zur Jobbörse und zum Jobtag: [www.gdch.de/ks/sonder06.htm](http://www.gdch.de/ks/sonder06.htm)